# Der heiligen Katharina von Bernardina Luini nachsinnend...

Autor(en): **Chiesa, Francesco**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): **1 (1933-1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-758404

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Francesco Chiesa*

# Der heiligen Katharina von Bernardino Luini nachsinnend . . .

Uebertragen von Max Geilinger

O Bernardino, wer ist sie, die deine fromm-heiteren Engel so süss
in der hellen Luft tragen,
Die deine Engel in ein so freundlich-ruhvolles Grab legen wollen?
Aber vor dem sachten Absenken ins kühle ewige Lager noch einmal etwas halten, hochheben in die Sonne,
Und in den lebendigen Wind, der die schönen weichen Haare noch schaukelt,
In den Glanz des Morgens, der holdes Hellrot auf die geschlossenen Lider legt,
In den Sang der Stimmen, der ihr die Ohren füllt und ihr für immer hold klingende Dämmerung bleibt . . .
Und die sie dann niederlegen werden ins ruhige Grab, ein letztes leises Lebewohl singend über geschlossenem Sarge?
O Bernardino, wer ist sie? was dachtest du, hofftest du, dir die süsseste Bestattung hindichtend!
Vielleicht war in unserem schönen Voralpenlande April oder Mai
Und der Gedanke höchster Wonne nahm in deinen von Bläue trunkenen Augen die Färbung trauernder Süsse an:

In deinem Frühlingstraum zerschmolz das Bild
Holdester Liebe mit dem Bild des Todes.
Du kamst vielleicht von langer Reise heim,
Matt durch ein schönes, aber schweres Werk,
Spanntest dich wohlig aus auf weiches Gras,
Zur einen Seite halbverzehrtes Brot,
Zur andern deinen kleinen Malerlohn,
Und deine Augen schliessend fühltest du,
Wie hold es ist, wunschlos in Blust zu liegen,
Und sahst dein Glück gleich einer schönen Magd,
Die leichten Arms der Ruhe gute Genien
Dem Leben leis entfernen, das nicht bessre
Gabe uns bieten kann, das fleckt und stört.